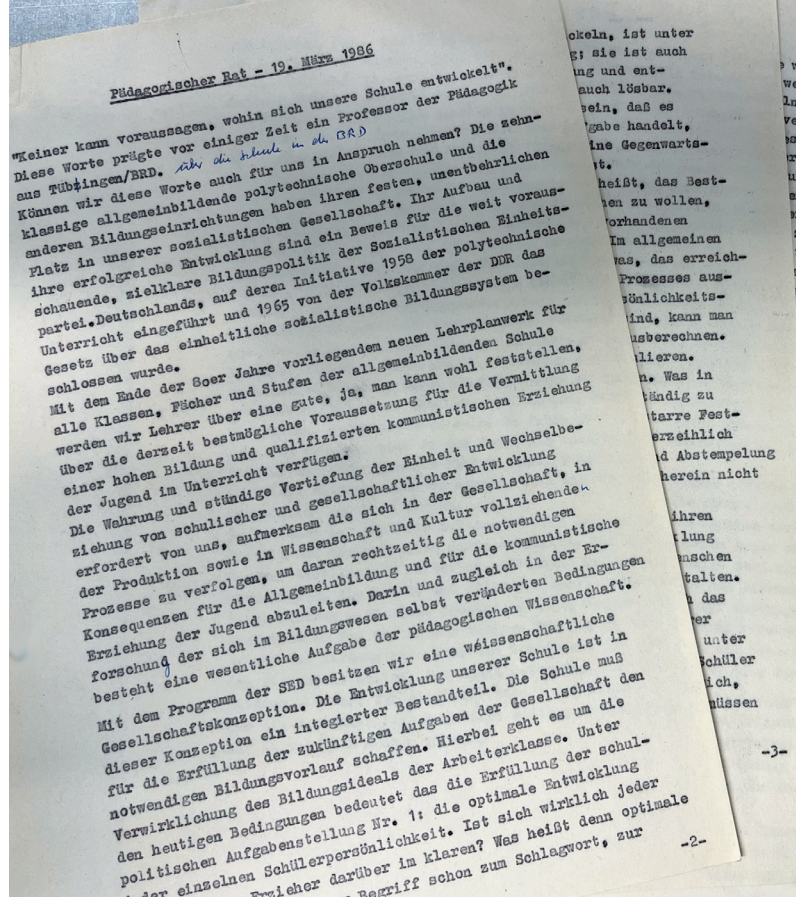


beschäftigten sich nachweislich auch mit Analysen der hauptsächlichen Gründe, die zur Einweisung der Jugendlichen führten.

Juristische und wissenschaftliche Relevanz

Die im Bestand M 542 Spezialkinderheim Pretzsch zahlreich überlieferten Heimakten sowie die oben genannten jüngst ins Haus gelangten und neu erschlossenen Unterlagen dienen als wertvolle Hilfs- und Recherchemittel, dank derer Gerichte und Staatsanwaltschaften im Rahmen von Rehabilitierungsverfahren die Unterbringung ehemaliger Heiminsassen im Spezialkinderheim Pretzsch nachweisen können. Die Zahl der Anfragen entsprechender Stellen, auch von ehemaligen Insassen selbst, ist ungebrochen hoch. Demgegenüber stellen die nunmehr erschlossenen Unterlagen zur pädagogischen Ausrichtung des Spezialkinderheims, die in dessen Überlieferungsdichte für den DDR-Bezirk Halle einmalig sind, eine neue Forschungsgrundlage für die Aufarbeitung des von Menschenrechtsverletzungen und Freiheitsbeschränkungen dominierten sozialistischen Systems der sogenannten Spezialkinderheime im Heimsystem der DDR da.

Da sowohl die Unterlagen als auch die dazugehörigen Erschließungsinformationen sensible personenbezogene Daten erhalten, stehen online nur allgemeine Erschließungsinformationen zur Verfügung. Voraussetzung für eine Nutzung ist ein Antrag



Dokument des Pädagogischen Rats der Einrichtung (LASA, M 542 Pretzsch, Nr. 5216) (Foto: Landesarchiv Sachsen-Anhalt)

auf Schutzfristenverkürzung unter Benennung des Nutzungsinteresses. Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Landesarchivs unter: <https://lha.sachsen-anhalt.de/benutzung/benutzung-vorort/im-lesesaal>

Andreas Nebelung und Corinna Ratai

Elektronisches Landesarchiv Sachsen-Anhalt (E-LASA): Rückblick und Ausblick

Im Jahr 2024 erreichte das 2018 produktiv gegangene E-LASA sein sechsjähriges Jubiläum. Im Rückblick auf die geleistete Arbeit sollen zugleich die Herausforderungen der Zukunft ausgelotet werden.

Hintergrund

Die Überlieferung digitaler Unterlagen ist für Archive schon seit Langem keine Neuheit mehr. Bereits in den 1970er Jahren befassten sich Archivarinnen und Archivare mit den Problemen der Archivierungsfähigkeit von Lochkartensystemen und Daten aus Großrechenanlagen. Tatsächliche Lösungen für diesen archivischen Paradigmenwechsel – von analog auf digital – blieben in Deutschland jedoch lange Zeit aus.



Insbesondere die Herausgabe und Aktualisierung des für die digitale Archivierung zentralen ISO-Standards „Open Archival Information System“ (OAIS) brachte die Entwicklung von praktischen Softwarelösungen voran (u. a. DIMAG-Kernmodul 2006). Wie bei den meisten Landesarchivverwaltungen waren auch in Sachsen-Anhalt die Voraussetzungen für den Aufbau eines digitalen Archivs lange Zeit nicht gegeben,

auch wenn das 1995 veröffentlichte Landesarchivgesetz die Archivierung von elektronischen Unterlagen bereits prinzipiell vorsah. In enger Zusammenarbeit mit dem IT-Dienstleister DATAPORT entstand Anfang 2015 eine Voruntersuchung, die ein umfangreiches Lagebild für das Landesarchiv Sachsen-Anhalt und andere Beteiligte ergab. Die Studie arbeitete heraus, dass das Landesarchiv weder personell noch technisch in der Lage sei, ein OAIS-konformes, digitales Archiv im Eigenbetrieb wirtschaftlich zu realisieren. Die im gleichen Jahr durchgeführte Novellierung des Landesarchivgesetzes änderte die Gesetzgebung hinsichtlich der Übernahme von Datenbeständen aus laufend aktualisierten Fachverfahren und als Verschlusssachen deklarierten digitalen Unterlagen und verstärkte den Handlungsdruck zur Umsetzung eines digitalen Archivs nochmals.



Datenträger aus Akten (Foto: Landesarchiv Sachsen-Anhalt)

Vorbereitungen

Die strategischen Vorklärungen des Landesarchivs liefen darauf hinaus, Insellösungen zu vermeiden und der doppelten Verbundstruktur des Kooperationsverbundes Digitale Archivierung Nord (DAN) im DIMAG-Verbund beizutreten, was im November 2016 durch Unterzeichnung des Verwaltungs- und Finanzabkommens erfolgte. Ausschlaggebend waren vor allem die wirtschaftlichen und technischen Synergieeffekte, die sich durch einen gemeinsamen IT-Dienstleister ergaben. Darüber hinaus lassen sich die fachlichen Herausforderungen der Archivierung elektronischer Dokumente in Kooperation und im gemeinsamen Austausch mit anderen Landesarchivverwaltungen einfacher bewältigen.

Ein weiterer wesentlicher Grund für den Beitritt zum DAN war neben der Deckung eigener Bedarfe auch die Nachnutzung der DIMAG-Suite für öffentliche, nicht-staatliche Archive im Land Sachsen-Anhalt. Neben der vergleichsweise kostengünstigen Einstiegsmöglichkeit und dem Zugang zu den DIMAG-

Anwendungen bietet das Landesarchiv fachliche und organisatorische Basissupportleistungen an, welche in einem landesweiten Workshop im Januar 2019 den Archiven Sachsen-Anhalts vorgestellt wurden. Die mittlerweile vier Magazinpartner treten zum Austausch regelmäßig in Videokonferenzen zusammen.

Die Arbeit in der doppelten Verbundstruktur des DAN und des DIMAG-Verbunds wurde ebenfalls mit der Einrichtung des digitalen Archivs aufgenommen. Um die Verbundarbeit überhaupt erst zu ermöglichen, ist jedes Mitglied verpflichtet, gewisse personelle und finanzielle Beiträge zu leisten. Neben der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen des DIMAG-Verbunds sowie in der Gemeinsamen Fachlichen Leitstelle (GFL) des DAN sind insbesondere die Übernahme des Lenkungsgruppenvorsitzes mit der gleichzeitigen Geschäftsführung der DAN-GFL (2018–2020) sowie die konzeptionelle fachliche Vorklärung anforderungsgerechter digitaler Bestandserhaltung erwähnenswert.

Produktivgang mit DIMAG

Die Übernahme neuer Aufgaben, wie der Aufbau eines digitalen Magazins, die Mitarbeit in den Verbundstrukturen des DAN und DIMAG, die Überlieferungsbildung digitaler Unterlagen sowie die laufende Betreuung der Magazinpartner erforderte unter schwierigen Rahmenbedingungen den Einsatz zusätzlicher Personalressourcen. Als eine der ersten praktischen Arbeiten im digitalen Archiv konnte 2017/2018 die für ein DFG-gefördertes Digitalisierungsprojekt eingerichtete Speicherinfrastruktur in weiteren Ausbaustufen auch für die Übernahme und Aufbereitung digitaler Archivalien befähigt werden, bevor der Upload in das DIMAG-Kernmodul stattfand.

Von Anfang an entstanden mit der Einrichtung des digitalen Archivs in enger Zusammenarbeit zwischen einer in der Zentralabteilung neu eingerichteten „Fachlichen Leitstelle E-LASA im DAN“ und dem für die Überlieferungsbildung zuständigen Dezernat 23 auch erste Konzepte zu Fachfragen, wie der Übernahme oder der Erschließung elektronischer Unterlagen. Die Vorbereitung eines umfassenden Fach- und Organisationskonzepts wurde dynamisch ausgerichtet, um auf aktuelle Ereignisse und Herausforderungen schnell reagieren zu können. Inhaltlich standen bisher Ausarbeitungen zur Übernahme verschiedener Archivaliengattungen mit den DIMAG-Übernahmeanwendungen, Bestandserhaltungskonzeptionen inkl. Dateiformat-Policy und der Definition signifikanter Eigenschaften sowie Organisations- und Zustän-

Angemeldet als:

Björn Steffenhagen

Passwort

ändern Abmelden

Rechte:

- Digitales Archiv (233-1) (Löschen)
- Archivalien (233-3) (Löschen)
- Landesarchiv Sachsen-Anhalt (92-1) (Löschen)
- Dokumentation (D-1) (Löschen)

Strukturnavigation

Tektonik: **D: Digitales Archiv**
A: Archivalien
LASA: Landesarchiv Sachsen-Anhalt
L 15: Ministerium der Finanzen des Landes...
Nr. 956: Fachverfahren efReporter II. Verwaltung und...

Gehe zu AID:

| Signatur / AID | Titel | Details |
|--------------------------------|--|---------|
| Hier einfügen: Repräsentation | | |
| LASA L 15 Nr. 956 R 1 | CSV | ☰ ☰ ☐ |
| 233-85 | Protokoll zu 233-82 Fachverfahren efReporter. Verwaltung und Vergabe von EU- und Landesfördermitteln | ☰ ☰ ☐ |
| LASA L 15 Nr. 956 R 2 | SIARD | ☰ ☰ ☐ |

Ansicht aktualisieren

Alle

efReporter 2 in DIMAG-Kernmodul

digkeitsregelungen im Vordergrund.

Dank der umfangreichen Vorarbeiten bei der Installation des DIMAG und der fachlich-technischen Vorbereitung kann die feierliche Eröffnung des E-LASA mit der Live-Übernahme des ersten genuin digitalen Archivguts – Daten aus dem Fachverfahren efReporter 2 – in das DIMAG-Kernmodul am 14.12.2018 als Meilenstein für das Landesarchiv gelten. Ende 2023 befanden sich ca. 34.000 Verzeichnungseinheiten mit einem Umfang von ca. 1,5 TB im DIMAG-Kernmodul des Landesarchivs, die sich inhaltlich aus Dateisammlungen, Fachverfahrensdaten, Webseiten, Datenträgerinhalten und Ton-Ersatzdigitalisaten zusammensetzen.

Als Schnittstelle zur Landesverwaltung übernimmt das Dezernat 23 die Kommunikation mit den anbieterpflichtigen Behörden des Landes und unterstützt diese bei der Einführung von E-Akte-Systemen und Fachverfahren. Ein vom Landesarchiv erstelltes zentrales Register über die im Land installierten Fachverfahren erleichtert als Werkzeug die Arbeiten zur Überlieferungsbildung.

Zu der 2017 gestarteten Ausbildungsoffensive archivarischer Fachkräfte leisten alle E-LASA-Akteure substantielle Beiträge. Neben den theoretischen Grundlagen der digitalen Archivierung und der elektronischen Überlieferungsbildung sollen dabei vor allem praktische Inhalte vermittelt werden: der Umgang mit Datenträgern aus Akten oder die Übernahme von digitalen Verzeichnungseinheiten nach DIMAG.

Ausblick

Das Landesarchiv ist mit seinem E-LASA ein etablierter Partner in der Landesverwaltung und in den Verbänden DAN und DIMAG. Durch hohes Engagement

aller Beteiligten ist es gelungen, ein digitales Archiv sowohl organisatorisch als auch technisch einzurichten. Für die Magazinpartner im Land sind wir ein verlässlicher Supportpartner. Gleichwohl wird der Produktivbetrieb mittel- und langfristig mit Herausforderungen verbunden sein.

Für die neuen Herausforderungen zusätzlicher Fachaufgaben stehen nur zu knappe Personalressourcen zur Verfügung. Erhebliche Personalbedarfe für praktische Aufgabenerledigungen im Sinne eines „digitalen Magazindienstes“ konnten noch nicht angemessen abgedeckt werden. Zu den aktuellen und kommenden Herausforderungen gehören die regelmäßige Übernahme von E-Akten und Fachverfahren in größerer Anzahl, die Archivierung von Geobasisdaten und deren Verschränkung mit kommunalen Fachdaten und anstehende Lösungen für Bestandserhaltungs- und Nutzungsprozesse. Insgesamt werden die Fachaufgaben des E-LASA zukünftig in der Menge umfangreicher und inhaltlich komplexer. Gleichzeitig werden sich die Aufwände der Überlieferungsbildung durch die landesweite Umstellung auf die E-Akte und die dadurch massenhafte Schließung und Anbietung papierner Unterlagen weiter erhöhen.

Nicht nur für eher finanzschwache Bundesländer stellen Kooperationsverbände wie der DAN-Verbund eine sinnvolle und bewährte Alternative zum Eigenbetrieb dar. Die doppelte Verbundstruktur bringt jedoch vergleichsweise langwierige Entscheidungsprozesse mit sich. Inwieweit die 2022 erfolgte Strukturreform des DIMAG-Verbunds zu schnelleren Ergebnissen in der Weiterentwicklung der IT-Anwendungen führt, bleibt einer Evaluation vorbehalten.

Björn Steffenhagen